

„Steht nicht auf seriösen Beinen“

BAD OEYNHAUSEN/MINDEN (fn). Bereits im Vorfeld der Kreistagssitzung am 23. Juni, in der eine Entscheidung über die Neubaupläne der Mühlenkreiskliniken getroffen werden soll, haben sich die Kreistagsfraktionen von SPD und FDP positioniert.

Die SPD-Fraktion will jetzt die Reißleine für die Neubaupläne ziehen. Die Fraktion ist aber nicht gegen die geplanten neuen Krankenhäuser in Bad Oeynhausen und im Altkreis Lübbecke, sondern sie lehnt das Finanzierungskonzept ab.

Bei geschätzten Neubaukosten von 528 Millionen Euro und einem Zuschuss von maximal 178 Millionen Euro (wovon 60 Millionen vom Land NRW stammen) bleibt ein Eigenanteil von 350 Millionen Euro. Davon wollen die Mühlenkreiskliniken 100 Millionen übernehmen, die restlichen 250 Millionen sollen über Kredite und dann im wesentlichen über die Kreisumlage und damit von den Kommunen refinanziert werden. „Die Finanzierung steht nicht auf seriösen Beinen“, sagt dazu die Vorsitzende

der SPD-Kreistagsfraktion, Birgit Härtel. „Mit uns nicht zu machen“ sei etwa der Beitrag der Mühlenkreiskliniken. Eine weitere Verschuldung würde zu weiterer Belastung von Personal und Patienten führen. Auch die Weitergabe so hoher Summen an die Kommunen sei „überbordend belastend“ und könnte dazu führen, dass der Kreishaushalt durch die Bezirksregierung nicht genehmigt werde. Dass der Kreis selbst Einsparungen vornehmen wolle, sei gut, aber im Sozialbereich zu kürzen, sei keine SPD-Politik.

SPD-Kreisgeschäftsführer Ulrich Pock kritisierte die geringen Fördermittel („nur zwölf Prozent“), die das

Land beitrage, obwohl es doch für den Krankenhausbau zuständig sei. „Dies ist ein heftiger Systembruch, der bei uns zum Schiffbruch führen kann“, sagte er.

Für Härtel und Pock sei jetzt der Moment gekommen zu sagen, dass man jetzt nicht mehr mitgehen könne und diese Planungen stoppe. Die SPD setzt vielmehr darauf, „dass es in den nächsten Jahren Förderkonzepte des Landes geben wird“, die zu einer auskömmlichen Finanzierung führen werden.

Auch die FDP-Kreistagsfraktion, die sich mit den Fraktionsvorsitzenden aus den Städten und Gemeinden beraten hat, hat so ihre Probleme mit der Finanzie-

rung der Neubaupläne. „Die Freien Demokraten stehen den beiden Klinikneubauten in öffentlicher Trägerschaft positiv gegenüber“, fasst Hans-Eckhard Meyer, Fraktionsvorsitzender im Kreistag, die Position zusammen. „Bei der Finanzierung sehen wir jedoch noch Anpassungsbedarf, um dem Vorhaben zustimmen zu können, denn wir haben auch eine Verantwortung für die Städte und Gemeinden, die den Löwenanteil werden schultern müssen.“

Den Kommunen und damit den Bürgern im Kreisgebiet sei eine komplette Übernahme der Kosten nicht zuzumuten, sagt Meyer. „Deshalb schlagen die Freien Demokraten vor,

dass sich der Kreis mit einem Anteil in Höhe von einem Prozent des jeweiligen Haushaltsvolumens an den Kosten der Finanzierung beteiligt, erreicht durch Konsolidierung und Einsparung im eigenen Haushalt.“ Derzeit könnten davon bei einem Zinssatz von zwei Prozent und einer Abschreibungsdauer des Investitionszuschusses von 30 Jahren ein Finanzierungsbeitrag von zirka 100 Millionen Euro geleistet werden.

Dem Vorschlag, die RWE-Anteile zu verkaufen, sollte zudem eine genaue Prüfung vorausgehen, um sicherzustellen, dass dies die wirtschaftlichste Lösung ist. Bei der Abschreibungsdauer der Neubauten halten die Liberalen 30 Jahre für realistischer als 50 Jahre.

Hans-Eckhard Meyer weiter: „Den Beitrag der Mühlenkreiskliniken von 100 Millionen Euro schließlich sehen wir mit Risiken behaftet, so dass wir hier lediglich eine Übernahme von 70 Millionen Euro vorschlagen, um eine übermäßige Belastung der Mitarbeitenden zu vermeiden.“



Birgit Härtel
(SPD)



Ulrich Pock
(SPD)



Hans-Eckhard Meyer
(FDP)